

Gedanken eines Menschenfeindes perfekt auf der Bühne umgesetzt

Gastspiel der Sevenoaks School Theater Company im Bürgerhaus

Von Brigitte Striehn

Ibbenbüren. Der Roman „Gullivers Reisen“ des irischen Schriftstellers Jonathan Swift gehört zumindest im englischen Sprachraum zu den wichtigsten literarischen Werken. Dass es in Deutschland nur als Kinderbuch mit niedlichen Illustrationen bekannt ist, wird dem Original in keiner Weise gerecht. Davon konnten sich die Besucher einer Vorstellung der Theater-Gruppe der Partnerschaft des Goethe-Gymnasiums aus dem englischen Sevenoaks ein Bild machen. Bereits zum zwölften Mal gastierte die Sevenoaks School Theater Company in Ibbenbüren und wie immer war das Bürgerhaus am Samstagabend fast ausverkauft. In einer für das Theater adaptierten Fassung von Mark Beverly, Jim Grant und Andy Waldron brachten die „Sennockians“ die unglaublichen Abenteuer des englischen Arztes Lemuel Gulliver so auf die Bühne, wie sie Jonathan Swift zu Beginn des 18. Jahrhunderts erschaffen hat.

Der Roman erzählt in vier Teilen von den abenteuerlichen Reisen des englischen Schiffsreisenden Lemuel Gulliver. Fantasievoll muten die Abenteuer an, die der Held auf seinen Fahrten in entlegene Gebiete zu bestehen hat. Dabei ist das Original voll von beißender Satire und bösartiger Seitenhiebe auf die menschliche Rasse. Den



Will Hearle (l.) und Will Barrat waren als Gulliver auf Reisen.

Foto: Brigitte Striehn

Schülern aus Sevenoaks gelang es vorzüglich, die ursprüngliche Gedankenwelt des Autors sichtbar zu machen und das Werk nicht auf eine märchenhaft-kindgerechte Geschichte zu reduzieren. Die Darsteller brillierten während des dreistündigen Auftritts in vielen Rollen, die sie mit Bravour meisterten. Großartig ausgebildete Stimmen, fantasievolle Kostüme aus dem Londoner Royal National Theatre und überbordende Spielfreude machten den Abend zu einem außerordentlichen Erlebnis.

Zu Beginn berichtet Lemuel Gulliver (Will Hearle) von sei-

ner Familie und dem Leben in Nottinghamshire. Auf seiner ersten Schiffsreise gerät er in einen Sturm und landet im Land

Liliput. Dort wird der „Man Mountain“ (Menschenberg) von den Zwergen zunächst gefesselt, später aber unter der Bedingung freigelassen, dass er die Bewohner von Liliput gegen die Feinde aus Blefuscu beschützt. Nachdem er in Ungnade gefallen ist, flüchtet er und gelangt wieder nach England zurück. Nach wenigen Monaten zieht es Gulliver (Will Barrat) wieder in die Ferne und nach einem Monsun strandet er im Land der

Riesen. Dort wird er auf dem Marktplatz als Sensation „Amazing Miniature Man“ zur Schau gestellt. Als er den König von Brobdingnag kennenlernt, berichtet er ihm von den Verhältnissen in England. Dieser entgegnet ihm: „Ich muss feststellen, dass ein Großteil eurer Eingeborenen die verderblichste Rasse von widerlichem kleinen Gewürm ist, die die Natur je auf der Oberfläche der Erde erleiden musste.“ Das dürfte, nach Berichten von Zeitgenossen, die Haltung des Autors gegenüber Mitmenschen spiegeln.

Die beiden letzten Teile des Romans werden selten gele-

sen und noch seltener als Theaterstück aufgeführt. Auf Laputa, der Stadt auf der fliegenden Insel, findet Gulliver (Phil Siclair Jones) seltsame Menschen, die vornehmlich an Mathematik und skurrilen Erfindungen interessiert sind. An der Akademie gibt es einen Mann, der versucht, Sonnenlicht aus Gurken zu extrahieren; ein zweiter Forscher will menschlichen Kot in Nahrung zurückverwandeln, ein Architekt ein Haus vom Dach her nach unten bauen, ein Arzt Patienten heilen, indem er Luft durch sie hindurchbläst. All diese Verrücktheiten stellen die jungen Schauspieler aus Sevenoaks mit sprachlicher Perfektion, enormer Spielfreude und Spaß an satirischer Überspitzung dar.

Im vierten Teil wird Gullivers (Alex Paine) Verwandlung zum desillusionierten Menschenverächter vollendet. Das Land, in dem er nach einer Meuterei an Land geht, wird von Houyhnhnms bevölkert. Diese Wesen in Pferdegestalt sind mit menschlichen Tugenden wie Vernunft, Freundschaft und Güte ausgestattet. Sie halten die wilden Yahoos, Kreaturen in Menschengestalt, als Haus- und Lasttiere.

Anhaltender Beifall zollte einer phantastischen Leistung des Ensembles Respekt, das sowohl in langen Monologen als auch in aktionsreichen Szenen ein hohes schauspielerisches Können zeigte.